

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Die teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Kontakten hinfällig wird. Verlagsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. **Verlagspreis:** Monatl. durch Post 1.00 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge böss. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung des Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Nr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 190

Altensteig, Dienstag den 16. August 1932

55. Jahrgang

Beratungen des Reichskabinetts

Inangriffnahme wirtschaftlicher Fragen — Programmberatung — Sicherung des Rechtszustandes

Berlin, 15. Aug. Wie wir erfahren, ist das Reichskabinett am Montag nachmittag um 4.30 Uhr zu einer Ministerbesprechung zusammengetreten, in der in erster Linie die Situation behandelt wird, die sich aus dem Ergebnis der Verhandlungen vom Samstag für die Reichspolitik ergibt. Die Reichsregierung hat, wie bereits angekündigt wurde, die Absicht, nun mit aller Energie an die wirtschaftlichen Aufgaben heranzugehen, damit den Gefahren der Arbeitslosigkeit nach Kräften begegnet wird. Man kann annehmen, daß in großen Zügen das Programm festgelegt wird, das in den nächsten 14 Tagen vollständig ausgearbeitet werden soll, damit die Reichsregierung mit ihm vor den Reichstag treten kann.

Was nach dem Reichstagszusammentritt werden wird, liegt heute im Dunkeln. Sicher ist nur, daß die Reichsregierung unter allen Umständen dafür sorgen wird, daß die öffentliche Sicherheit und Ordnung aufrecht erhalten wird. Dazu gehört auch die Sicherung des Rechtszustandes, wie er durch die geltenden Gesetze und Notverordnungen gegeben ist. Bekanntlich sind bereits Anträge angekündigt, die auf eine Aufhebung der Notverordnungen abzielen. In politischen Kreisen wird als sicher angenommen, daß die Bemühungen der Reichsregierung in den nächsten Wochen auch dieser wesentlichen Frage gelten werden. Ob die Entwicklung schließlich zur Auflösung des gegenwärtigen Reichstages und zur Einberufung einer Nationalversammlung führen wird, wie ein Berliner Abendblatt es andeutet, ist schwer zu beurteilen in einem Augenblick, in dem die Beratungen der Reichsregierung erst beginnen.

Die heutigen Kabinettsberatungen

Berlin, 15. August. Die heutigen Besprechungen der Reichsminister dauerten mehrere Stunden. Von unterrichteter Seite wird dazu noch mitgeteilt, daß das Reichskabinett auf der bisherigen Linie weiter arbeiten werde. Die Arbeiten an den dringlichsten Maßnahmen, namentlich auf wirtschaftlichem Gebiet, werden während der nächsten Tage und Wochen, hauptsächlich in der Form von Einzelbesprechungen zwischen den beteiligten Ressorts, weitergeführt werden.

Um den preußischen Landtag

Appell der Sozialdemokraten an den Staatsgerichtshof

Berlin, 15. Aug. Da der Präsident des Preussischen Landtages Kretz, bisher trotz entsprechender Anträge der Sozialdemokraten und Verlangens der Kommunisten noch keinen Termin für die nächste Plenarsitzung anberaumt hat, hat die sozialdemokratische Fraktion ein Telegramm an den Staatsgerichtshof nach Leipzig geschickt, worin verlangt wird, gegen den Präsidenten des Preussischen Landtages einen einstweiligen Erlaß zu verhängen, wonach dieser verfassungsmäßig verpflichtet ist, dem am 3. August 1932 gefällten und durch Beschluß des Verfassungskonferenzen vom 3. August 1932 funktionierten Verlangen eines Fünftels der Landtagsmitglieder stattzugeben und den Landtag einzuberufen. Der wesentliche Inhalt dieses telegraphischen Antrages, daß der Landtagspräsident verfassungsmäßig verpflichtet sei, dem Verlangen des Fünftels stattzugeben, deutet sich mit den Ausführungen des Staatsgerichtshofs vom 12. Februar 1932, worin dieses Recht des Fünftels festgestellt worden war. Die Streitfrage liegt allerdings darin, ob das Fünftel einen Sitzungstermin oder lediglich die „frühere Einberufung“ verlangen kann.

Eine amerikanische Wirtschaftskonferenz

Washington, 15. Aug. (Reuter.) Präsident Hoover hat auf den 20. August eine Konferenz von Wirtschaftsführern einberufen, die zunächst zwar Maßnahmen zur Krisenbekämpfung beraten soll, deren Einberufung wohl aber auch von wahlpropagandistischen Erwägungen diktiert ist. Industrie- und Wirtschaftsführer der sämtlichen zwölf Federal-Reservebank-Distrikte werden vor allem zu erörtern haben, wie man die in dem von Hoover am 21. Juli unterzeichneten Gesetz zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gegebene Ermächtigung zur Bereitstellung von Mitteln im Gesamtbetrag von 2,1 Milliarden Dollar auf dem Wege zusätzlicher Kreditbeschaffung in möglichst zweckentsprechender Weise auswerthen kann. Auch die Ausdehnung der Kreditmöglichkeiten für die Landwirtschaft wird Gegenstand der Beratungen sein. Schließlich wird man auch über die Möglichkeiten der Konsumstärkung sich auseinandersetzen.

Der 13. August - Das Echo zu den Verhandlungen

Adolf Hitler hat die von der nationalsozialistischen Presse festgelegten Forderungen auf volle Machtübernahme beständig und auch persönlich daran festgehalten. So ist die Entscheidung über die künftige Zusammenlegung des Reichskabinetts so ausgefallen, wie nicht anders zu erwarten war. Hindenburg, der an einer überparteilichen Führung der Regierungsgeschäfte festzuhalten gewillt war, mußte diese Forderungen ablehnen und er hat dies in klarer und bestimmter Weise getan, als mit seinem Gewissen dem deutschen Volke gegenüber nicht vereinbar. Von nationalsozialistischem Standpunkt aus ist ja dieser Machtanspruch zu verstehen. Hitler vertritt seine Forderungen als Führer der größten deutschen Partei und als solcher einer großen Volksbewegung, worauf er seine Ansicht begründet, dem ganzen Volke der wahre Führer sein zu müssen. Im Hinblick auf das Wahlergebnis vom 31. Juli, das für Hitler einen Anhang von rund 37 Prozent der abgegebenen Stimmen ergab, konnte der Reichspräsident aber nicht derselben Ansicht sein. Die Nationalsozialisten sind nun in schärfster Opposition dem Kabinett v. Papen gegenüber getreten u. werden diese durchführen. Möge sie der Mahnung des Reichspräsidenten gemäß auf legale Weise durchgeführt werden.

An der Regierungsgewalt bleibt also das seitherige Kabinett von Papen, das sich lediglich gefügt auf das Vertrauen des Reichspräsidenten, und auf die militärischen und polizeilichen Machtmittel des Staates, aber ohne jegliche parlamentarische Mehrheitsbedeutung, dem Reichstag zu stellen hat. Eine Arbeit auf parlamentarischer Basis ist durch die klare Frontentrennung vom 13. August jedoch auf absehbare Zeit gänzlich unmöglich gemacht. Eine Mehrheit für die gegenwärtige Regierung kann auf keine Weise errechnet werden. Im Gegenteil, bei der sicher kommenden Vertrauensabstimmung im Reichstag wird sich eine Gegnerschaft von rund 560 Stimmen ergeben, wenn man davon ausgeht, daß auf Seiten des Kabinetts höchstens die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und die Christlich-sozialen mit insgesamt 48 Stimmen sein werden. So wird also das Reichskabinett die Regierungsgeschäfte führen müssen in einem offenen Kampf gegen das Parlament. Ein parlamentarischer Gang der Dinge würde bei der Annahme des Mißtrauensvotums eine erneute Auflösung des Reichstages bringen. Aber das Ergebnis von nochmaligen Neuwahlen würde ohne Zweifel dem letzten in seiner Zusammensetzung ungefähr gleich kommen, so daß also dieser Schritt zwecklos wäre. Als letztes Mittel, das Kabinett von Papen zu halten, bliebe noch übrig eine Ausdehnung der Rechte des Reichspräsidenten auf gänzliche Ausschaltung des Reichstages, ein Weg, der bisher im Deutschen Reich noch nie durchgeführt wurde.

Das sind lediglich Möglichkeiten, die erst durch die Ereignisse der nächsten Zeit einer Klärung entgegengebracht werden müssen. Die Reichsregierung wird an die Arbeit gehen und es ist zu hoffen, daß ihr positive Taten gelingen werden. An erster Stelle stehen die Maßnahmen, die zu einer Verringerung der Arbeitslosigkeit führen sollen. Maßnahmen, die der Reichspräsident bei seiner Abreise nach Reudel nochmals als ganz besonders dringlich bezeichnet hat. Ferner stehen die Reformen der Reichsverfassung, die der Reichsinnenminister von Gansl in seiner Rede am Verfassungstag bereits angekündigt und in weiten Zügen geschildert hat, mit an vorderster Stelle.

Das Echo zu den Verhandlungen

Der „Angriff“ über das negative Ergebnis

Berlin, 15. Aug. Reichstagsabgeordneter Dr. Joseph Goebbels sagt im „Angriff“ in einem Artikel „Die Macht an Hitler!“ u. a.: Die nationalsozialistische Bewegung und ihr Führer versuchten nur ihr gutes Recht, wenn sie bei der Belastung mit einer ungeheuren geschichtlichen Verantwortung, die sie für die kommende deutsche Politik zu übernehmen hatten, nun auch die Forderung aufstellten, daß man ihnen in eindeutiger Weise die Führung der Regierungsgeschäfte anvertraue und ihnen damit die Möglichkeit gäbe, jene Reformen durchzuführen, die sie für die Wiedergeburt der Nation und für die Reinigung des öffentlichen Lebens in Deutschland für unerlässlich notwendig hielten. Hier war zum erstenmal die Gelegenheit geboten, der nationalsozialistischen Bewegung die Chance der Opposition zu nehmen und sie mit der

ganzen Bürde und Last der Verantwortung zu beladen. Selbstverständliche Verantwortung dafür aber mußte sein, daß man ihren Führer und seinen Mitarbeitern freie Hand gab, da ohne dies eine Übernahme der Verantwortung vollkommen widersinnig war. Darüber soll kein Zweifel bestehen: im Zweifelsfall bleiben wir nicht. Entweder gibt man uns die Macht, dann tragen wir die Verantwortung, oder man verweigert uns die Macht, dann stehen wir in der Opposition. Es wird dann so sein, daß jene Regierung, die sich bei ihrem Beginn etwas vorzilig mit dem schmückenden Beiwort der „nationalen Konzentration“ ausstattete, auf den erbitterten Widerstand des gesamten nationalen Deutschland, das heute unter unserer Führung steht, stößt. Ueber den Ausgang dieses Kampfes braucht uns nicht bange zu sein. Was man uns heute verweigert, das wird man uns morgen geben müssen. In ruhiger und sicherer Entschlossenheit tritt die Bewegung an. Ihr Ziel ist unverändert wie immer: Die Macht an Hitler!

Scharfe nationalsozialistische Kampfanlage an Eugenberg

Berlin, 15. Aug. Ebenfalls im „Angriff“ wird die Bemerkung eines rechtsstehenden Berliner Blattes zitiert, in dem es heißt: Es gelte jetzt, daß jeder in seinem Kreise und nach seinen Kräften dazu beitrage, zu verhindern, daß jetzt ein Kampf innerhalb des nationalen Deutschland beginne und erklärt, die Herrschaften hätten sich das früher überlegen sollen. Im übrigen werde der Kampf innerhalb des nationalen Deutschland nicht beginnen; denn dieses nationale Deutschland sei in der NSDAP geeint. Um so rücksichtsloser dagegen werde und müsse der Kampf geführt werden gegen die Clique, die sich im Eugenberg-Lager zusammengefunden und die Machtergreifung Adolf Hitlers und die deutsche Freiheitsbewegung noch einmal hinausgeschoben habe.

Berliner Pressestimmen

Berlin, 15. Aug. Das Scheitern der Verhandlungen des Reichskabinetts und des Reichspräsidenten mit Adolf Hitler über die Beteiligung der NSDAP an der Reichsregierung wird von den Berliner Blättern eingehend behandelt.

Die „Berliner Morgenzeitung“ bezeichnet den 13. August als einen schwarzen Tag in der deutschen Geschichte. Das Blatt hofft, daß der Parlamentarismus in keiner Form wieder ausbleibe.

Die „Germania“ schreibt, der Empfang Hitlers habe das eine Gute gehabt, er habe in der öffentlichen Form, die es im Staatsleben gebe, dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung zum Bewußtsein gebracht, daß die Nation mehr sei als die nationalsozialistische Partei und daß die Verantwortung, die der Reichspräsident vor seinem Gewissen und vor dem deutschen Volke trage, noch schwerer wiege als die parteipolitischen Sorgen einer noch so großen Bewegung. Das Zentrum habe in den letzten Tagen seine Forderungen auf zwei Punkte hin konzentriert: Auf eine Klarstellung der politischen Verantwortlichkeiten und auf eine unbedingte Innehaltung der Verfassung. Diese Forderungen seien so grundsätzlicher Art, daß sie durch den Ausgang der Verhandlungen am Samstag in keiner Weise berührt würden.

Die „Deutsche Zeitung“ kommt zu dem Schluß: Wie die Dinge auch liegen, die Lage sei jetzt eindeutig dahin geklärt, daß die Zeit des Parlamentarismus endgültig vorüber sei.

Die „DZ.“ schreibt: Die Szene, die sich am Samstag im Hause der Wilhelmstraße 77, in den Räumen des Fürsten Bismarck, abgepielt habe, zeige Hindenburg wieder als den Mann, der mit den Herren von Lannenberg an die ihm gestellten Aufgaben herantrete und nur die größten, die rein vaterländischen Gesichtspunkte gelten lasse.

Die „Deutsche Tageszeitung“ bedauert, daß der Versuch der Heranziehung der nationalsozialistischen Kräfte zur Teilnahme an der Verantwortung einstweilen nicht zum Ziel geführt habe.

Der „Volksanzeiger“ gibt ein Gerücht wieder, daß Adolf Hitler dem Reichsanzler von Papen bei ihrem längeren Gespräch auf eine Frage ausdrücklich erwidert habe, er beabsichtige keinen Marsch nach Berlin. Immerhin sei durch das Scheitern der Verhandlungen zwischen Reichspräsident und Reichskabinett auf der einen, Adolf Hitler auf der anderen Seite eine gewisse Spannung eingetreten. In den Kreisen der Regierung wird scharf betont, daß sie sich allen Eventualitäten gewachsen fühle und man lasse durchblicken, daß im Notfall der militärische Ausnahmezustand verhängt werden würde.

Der „Vorwärts“ fordert unter Hinweis auf Preußen, daß das Unrecht, das wegen des verunglückten Experiments an der republikanischen Bevölkerung verübt worden sei, wieder gutgemacht werde.

Die nationalsozialistische Korrespondenz zu der Verhandlung Hitlers

München, 15. August. Die nationalsozialistische Korrespondenz schreibt zu den Verhandlungen am vergangenen Samstag u. a.: Hitlers Abkündigung der Reichsanzlerschaft unter Papen sei eine Tat gewesen. Hitlers Nein werde nicht nur von der gesamten nationalsozialistischen Bewegung begrüßt, sondern auch vom deutschen Volke, das endlich Schlus haben wolle mit dem bisherigen System. Die richtig Adolf Hitler gehandelt habe, werde die Zukunft zeigen.



England und Frankreich zur Lage in Deutschland

London, 15. Aug. „Times“, „Morningpost“ und „Daily Telegraph“ besprechen die durch den negativen Ausgang der Verhandlungen zwischen dem Reichspräsidenten und Adolf Hitler geschaffene Lage. „Times“ nimmt das Ergebnis als etwas Unabwendbares hin. Der Reichspräsident meint das Blatt, hätte gehofft, daß die Auslieferung der Kontrolle über das Schicksal Deutschlands an eine Partei, die nur etwas mehr als ein Drittel der Nation vertrete und von der für die Rechte und Interessen der übrigen Volksteile nur wenig Verständnis erwartet werden könne, mit der Verantwortlichkeit eines unparteiischen Staatsoberhauptes nicht vereinbar sei.

„Morningpost“ schreibt u. a.: Reichspräsident v. Hindenburg habe durch seine feste Haltung weiter seine Entschlossenheit bekräftigt, das Gleichgewicht im Wirbel des Parteihaders zu bewahren. Seine Haltung zeige, daß er die Fäden noch immer so fest in den Händen hat, wie je. Die Samstagsrede könne sich durchaus als Wendepunkt des dritterischen Glückes erweisen.

Paris, 15. Aug. Zu der durch das Scheitern der Verhandlungen zwischen dem Reichspräsidenten, dem Reichskanzler und Hitler geschaffenen Lage schreibt „Journal“: Marschall v. Hindenburg gewinnt den ersten Satz. Er hat der Partei zum Siege verholfen, die die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Rückkehr zu alten Traditionen erstrebt. In der Opposition wird Hitler einen erneuten Zustrom aller Unzufriedenen erhalten, wenn es der Regierung nicht gelingt, die Unzufriedenheit beizulegen.

„Deuere“ erklärt, man kann sich dazu beklagen, daß Reichspräsident v. Hindenburg dem Führer der Nationalsozialisten die geforderte restlose Leitung der Staatsangelegenheiten abgelehnt hat. Aber wer wird nun behalten. Wahrscheinlich v. Papen und v. Schleicher, die unter einem normalen parlamentarischen Regime bei der ersten Fühlungsnahme mit dem Parlament durch mehr als 500 von insgesamt 600 Stimmen akzeptiert werden würde, jedoch der alte Marschall, der entschlossen ist, Deutschland nicht einer einseitigen Partei zu überlassen, es keiner anvertrauen wird oder vielmehr der Militärpartei, für die die Wähler ihre Stimmen abzugeben offiziell nicht aufzufordert wurden.

Das Gewerkschaftsblatt „Le Peuple“ schreibt, das negative Ergebnis der Berechnungen habe die politische Lage in Deutschland wohl etwas vereinfacht, aber nicht geklärt.

608 Reichstagsabgeordnete

Die endgültige Verteilung der Reichstagsmandate

Berlin, 15. Aug. Der Reichswahlleiter teilt mit: Heute vormittag um 10.30 Uhr fand die Sitzung des Reichswahlprüfungsausschusses statt, in der die Feststellung über die den Parteien zugefallenen Verbandssitze getroffen wurde. Der Reichswahlprüfungsausschuss teilt, daß insgesamt 42 sogenannte Verbandssitze und 66 Sitze auf Reichswahllooschlägen den Parteien zufallen. Einschließlich der 500 Kreisitze stellt sich die Gesamtzahl der Sitze nunmehr auf 608. Die Zahl der Mandate ist also um eines höher als nach der vorläufigen Feststellung. Dieses eine Mandat ist dem Reichswahllooschlag der Bayerischen Volkspartei zugefallen. Bei Berücksichtigung des Abkommens zwischen Bayerischer Volkspartei und Wirtschaftspartei darf damit gerechnet werden, daß dieses Mandat der Wirtschaftspartei zugewiesen wird. Es wird dem Bewerber Mollath zugewiesen werden.

Die Stärke der einzelnen Parteien stellt sich jetzt folgendermaßen:

Sozialdemokratische Partei Deutschlands	133
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei	290
Kommunisten	89
Zentrum	75
Deutschnationale Volkspartei	37
Deutsche Volkspartei	7
Deutsches Landvolk	1
Bayerische Volkspartei	22
Wirtschaftspartei	2
Deutsche Staatspartei	4
Christlich-Sozialer Volksdienst	4
Deutsche Bauernpartei	2
Württ. Bauern- u. Weingärtnerbund (Landbund)	2

zusammen 608

Neues vom Sage

Ein ganzes Dorf unter Wasser — Das Unwetter im Kreise Dürren

Dürren, 15. Aug. Die Unwetterkatastrophe am Samstag hat bedeutend umfangreicher, als es im ersten Augenblick den Anschein hatte. Im Dorfe Wollersheim waren so große Wassermengen niedergegangen, daß das Dorf in wenigen Minuten vollständig unter Wasser stand. Auf den Straßen der Ortschaft stand das Wasser einen Meter hoch.

Die „Niobe“ auf dem Wege nach Kiel

Kiel, 15. Aug. Wie der Leiter der Bergungsarbeiten mitteilt, hat der Transport des Wracks der „Niobe“ eine Stelle 14 Seemeilen östlich vom Veltter Leuchtturm erreicht. Das Wrack ist bereits auf 16 Meter Wassertiefe gehoben. Mit der Ankunft im Kieler Hafen ist demnach in Kürze zu rechnen.

Das Wrack der „Niobe“ im Kieler Hafen

Kiel, 15. Aug. Wie die Marinestation der Ostsee mitteilt, ist der Bergungsdampfer mit dem noch unter Wasser befindlichen Schiffsrümpf der „Niobe“ am Montagabend in den Kieler Hafen eingelaufen. Für die Ausrichtung und Hebung des Schiffsrümpfes sowie für die Bergung der Toten werden noch etwa drei Tage benötigt werden.

Der Deutsche Flottenverein für den Bau einer neuen „Niobe“

Wilhelmshaven, 15. Aug. Der Deutsche Flottenverein hat unter dem Protektorat des Admirals Bauer, des früheren Stationschefs von Wilhelmshaven, die vom Stahlhelm Frauenburg-Wilhelmshaven-Rüstingen gegebene Anregung für eine Sammelaktion zum Bau einer neuen „Niobe“ aufgegriffen. Es soll ein Ausschuss von führenden Deutschen aller Kreise und Parteien gebildet werden. Dieser Ausschuss wird sich dann, sobald die Genehmigung zur Sammelaktion vorliegt, durch die Presse und durch den Rundfunk mit einem Aufruf an das deutsche Volk wenden, um Beiträge für den Bau eines neuen Schulschiffes „Niobe“ zu erhalten.

Politischer Zusammenstoß in München — Zwei Verletzte

München, 15. Aug. Zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten entstand in der vergangenen Nacht in der Romdomburgerstraße ein Wortwechsel, in dessen Verlauf ein Sturmführer der Nationalsozialisten zwei Kommunisten durch Messerstiche so erheblich verletzte, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Der Täter wurde festgenommen.

Zwei Festnahmen in Holstein

Flensburg, 15. Aug. Flensburger Kriminalbeamte, die von einem Schupo-Kommando begleitet waren, haben im Zusammenhang mit den jüngsten Handgranatenanschlägen in Holstein zwei Verhaftungen vorgenommen. Festgenommen wurde der Kaufmann Otto Hoelsch in Brodn und der Dentist Westmann in Hohn bei Hemsbeck. Westmann ist seinerzeit in die Bombenanschlagsaffäre in Holstein verwickelt gewesen.

Wirbelsturm in Ost-Texas

London, 15. Aug. Ein Wirbelsturm hat in Houston schwere Verheerungen angerichtet. Die Hafenstadt Galveston, die auf einer schmalen Halbinsel gelegen ist, steht außer Verbindung mit dem Festland. Da die Lichtleitungen zerstört sind, herrscht völlige Dunkelheit. Galveston ist der bedeutendste Ausfuhrhafen und steht an zweiter Stelle der Ausfuhrhäfen der Vereinigten Staaten nach Newyork. Die Zahl der dem Wirbelsturm zum Opfer gefallenen Menschenleben hat sich auf insgesamt 17 erhöht. Der Sachschaden ist wie sich jetzt herausstellt, nicht so beträchtlich, als zunächst angenommen wurde. Das trifft hauptsächlich auf Galveston zu, wo der 6 Meter hohe Betonmaß, der nach dem Tornadom im Jahre 1900 6000 Menschenleben zum Opfer fielen, errichtet wurde, viel Schaden vermindert.

Beleidigung des Reichskanzlers zum Tode des badiischen Innenministers

Berlin, 15. Aug. Der Reichskanzler hat dem badiischen Staatsministerium zum Ableben des badiischen Innenministers, zugleich im Namen der Reichsregierung, in einem Telegramm sein Beileid ausgesprochen.

Start Piccards nicht vor Mittwoch

Zürich, 15. Aug. Professor Piccard kann aus meteorologischen Gründen nicht vor Mittwoch zu seinem diesjährigen Stratosphärenflug starten.

Ein neuer Komet

Fotodam, 15. Aug. Die Fotodamer Sternwarte hat einen Kometen entdeckt, der am 8. August in Amerika entdeckt worden ist. Der Komet bewegt sich sehr rasch in der Richtung des nördlichen Himmels. Er ist schon mit einem kleinen Instrument zu sehen; mit bloßem Auge ist er jedoch noch nicht sichtbar.

Brand in den Dresdener Mimosa-Werken

Dresden, 15. Aug. In dem Film-Produktionsgebäude der Mimosa-Werke, entstanden heute mittag ein Brand, der einen gefährlichen Umfang anzunehmen drohte. Der Feuerwehr gelang es nach verhältnismäßig kurzer Zeit, das Feuer einzukerkeln.

Steuererhöhungen im Saargebiet

Saarbrücken, 15. Aug. Die Regierungskommission hat trotz des einmütigen Protestes der Saarbevölkerung und ihrer gewählten Vertreter im Landesrat neue Steuererhöhungen verordnet. 60 Millionen fehlen der Kommission zur Ausgleichung ihres Haushalts. Die Erhöhungen bedeuten eine Mehrbelastung von rund 54 Millionen Franken.

Beendigung der Tagung des Oekumenischen Rates in Genf

Genf, 15. Aug. Nach sechstägigen Beratungen fand die Genfer Tagung des Oekumenischen Rates für praktisches Christentum und seines Vollzugsausschusses ihren Abschluß. Die Ergebnisse der Verhandlungen wurden in einer Reihe von Entschlüssen niedergelegt. Der Rat, dem Kirchenführer verschiedener Konfessionen und Nationen angehören, wendet sich gegen die Politik der Autarkie und gegen die Hemmungen der wirtschaftlichen Kräfte. Weiter werden die schweren seelischen Schäden der Arbeitslosigkeit betont. Eine längere Aussprache über die Arbeitsfrage führte zu einer einstimmig angenommenen Erklärung, in welcher die starke Unzufriedenheit über das bisherige Ergebnis der Abrüstungskonferenz ausgesprochen wird.

Mißerfolg der bolivianischen Truppen im Gran Chaco

Buenos Aires, 15. Aug. Die bolivianischen Truppen haben das 30 Kilometer südlich von Fort Boqueron, das am 31. Juli von ihnen eingenommen worden ist, gelegene Fort Falcon erfolglos angegriffen. Das Fort Falcon besitzt eine große strategische Bedeutung im Gebiet des Gran Chaco.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 16. August 1932.

— Allgemeine Fahrpreisermäßigung für Inlandsbesucher der Leipziger Herbstmesse. Wie wir hören, hat die Reichsbahnverwaltung dem Erweiterungsantrag des Leipziger Messenamts wegen der Gültigkeitsdauer der allgemeinen Fahrpreisermäßigung für Orte, die 150 Kilometer und mehr von Leipzig entfernt liegen, genehmigt, sodas die Hin- und Rückfahrt nach Leipzig mit den um 33 1/2 Prozent ermäßigten Fahrpreisen bereits in der Zeit vom 23. August bis 1. September, nicht erst vom 25. August bis 1. September erfolgen kann. Der Gültigkeitstermin für die Rückfahrt bleibt für die Zeit vom 28. August bis 10. September bestehen. Der Vorverkauf der ermäßigten Fahrkarten durch die Bahnhöfe und die RER-Büros beginnt schon am Montag, den 22. August.

— Heimarbeit — Nebenverdienst. Immer wieder ermahnen in Zeitschriften verlockende Angebote für Heimarbeit und Nebenverdienst. Die Bewerber werden in der Regel ermahnt, ein bis drei Mark einzusenden, wofür ihnen dann eine gedruckte, wertlose Anweisung über Anfertigung von Heimarbeit oder eine Probearbeit zugesandt wird, die nur wenige Pfennig Wert hat. Den Interessenten ist es nun darum zu tun, von den Bewerbern die verlangten Einzahlungen zu erhalten. Sie sind höchst selten in der Lage, Heimarbeit zu vergeben, oder nur unter Bedingungen, auf

die der Bewerber nicht eingehen kann. Die Angaben in den Inseraten über die Verdienstmöglichkeiten sind unzutreffend. Das Bad. Landespolizeiamt warnt wiederholt vor diesen Firmen und empfiehlt, vor Abendung eines Geldbetrages bei der Polizeibehörde am Wohnort des Interessenten schriftlich Auskunft einzuholen.

— Amtliches. Zu Steuerfaktoren wurden ernannt die Steuerassistenten Weiche bei dem Finanzamt Neuenburg; Reinholz bei dem Finanzamt Freudenstadt.

— Besitzwechsel. In der Zwangsversteigerungssache gegen Fr. Wadenhut in Schernbacher Sägmühle wurde auf den Versteigerungstermin vom 6. August am 13. August der Städt. Sparkasse Altensteig für ihr Höchstgebot von 27 000 RM der Zuschlag erteilt.

— Gmüthen, 15. August. (Unglücksfall). Am Samstag verunglückte der 73jährige Joh. Gg. Dengler dadurch, daß beim Gartenarbeiten auf dem Heuboden ein Brett brach und er auf den nächst niederen Stock durchfiel. Aufsteigend ist Dengler auf den Kopf gefallen, sodas er bewußtlos vom Plage getragen und ins Krankenhaus überführt werden mußte. Außer einem Nasenbruch hat er noch andere Kopfverletzungen erlitten und ist bisher das Bewußtsein noch nicht wieder zurückgekehrt.

— Stammheim, 15. August. Am Samstag nachmittag ereignete sich im Freibad Stammheim ein Unfall. Im Bassin herrschte lebhaftes Treiben. Beim Wasserball fiog ein Ball auf die Mauer. Ein auf der Bank am Bassinrand sitzender junger Mann von Calw wollte den Ball wieder zurückwerfen, rutschte in den Badstufen aus und schlug mit dem Körper auf die Kante der Mauer; dadurch zog er sich eine schwere Verletzung zu. Er wurde ins Krankenhaus verbracht.

— Nebringen, OÄ Herrenberg, (Unter den Rädern) Der hier zu Besuch weilende fünfjährige Willy Egeler von Balingen a. S. fiel vom Gartenwagen herunter, wobei ihm ein Rad über den Bauch ging. Trotz sofortiger Operation in der Chirurgischen Klinik in Tübingen ist das Kind gestorben.

— Freudenstadt, 15. Aug. (Tödlicher Unfall) Auf der Gundelshausener Straße in Wäbe stürzte gestern nachmittag der 19 Jahre alte Hermann Eberhardt aus Bismarck mit seinem Motorrad so unglücklich, daß er seinen schweren Verletzungen heute früh im Bezirkskrankenhaus erlegen ist.

— Oßdorf, OÄ Balingen, 13. Aug. (Von Bienen überfallen.) Als der Landwirt Gottlob Schmann dieser Tage auf einer Wiese mähte, wurde er von einem Bienenschwarm aus einem in der Nähe stehenden Bienenhaus überfallen und übel zugerichtet. Der Bächter der Bienen eilte ihm zu Hilfe und nahm dem Ueberfallenen die gefährliche Arbeit in der Nähe seiner wütenden Pflanzlinge ab.

— Heisingen OÄ Balingen, 15. Aug. (Durch Starkstrom schwer verletzt) Abends war der Elektromonteur Andreas Stedlinger aus Leidringen auf einem Leitungsmast beim Transformatorhaus an der Oßdorferstraße mit Reparaturarbeiten beschäftigt. Als er dabei mit der nicht ausgeschalteten Leitung in Berührung kam, stürzte er 4—5 Meter tief ab. Mit schweren Brandwunden im Rücken, einem Rippenbruch und Kopfverletzungen wurde der Verunglückte ins Bezirkskrankenhaus gebracht.

— Rutesheim OÄ Leonberg, 15. Aug. (Den Verletzungen erliegen.) Frau Kathilde Philippin, Mutter von sechs unermündlichen Kindern, von denen das jüngste 2, das älteste 14 Jahre alt ist, ist ihren am Freitag durch Sturz vom Gartenwagen zugezogenen schweren Verletzungen am Samstagabend im Krankenhaus in Leonberg erlegen.

— Ludwigsburg, 15. Aug. (Lastwagenunfall — Eine junge Frau getötet.) Ein mit ungefähr 20 Personen besetzter Lieferkraftwagen, der zur Personenbeförderung umgestaltet war, fuhr am Samstagabend in die Vorstadt Ohweil. Beim Umfahren der ersten Kurve am Ortseingang löste sich plötzlich eine Schlagseite des Lastwagens und schnappte zurück. Rudartig gab auch die Sitzgelegenheit nach und saß alle auf dieser Seite sitzenden Personen stürzten rückwärts vom Wagen. Während die meisten mit nicht besonders schweren Verletzungen, Schürfungen und Prellungen davontamen, fiel die 24jährige Frau Elsa Link aus Redargrdningen so unglücklich vom Wagen, daß sie an den Folgen eines erlittenen doppelten Schädelbruches gestorben ist.

— Ludwigsburg, 15. Aug. (Seinen Verletzungen erliegen.) Samstag nachmittag ist der in Ohweil tags zuvor vom Scheunenboden abgestürzte Alfons Guntner seinen schweren Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

— Korb OÄ Waiblingen, 15. Aug. (Verunglückte Ausfahrt.) Der Musikverein Korb wollte am Sonntag nachmittag mit einem Lieferwagen einen Ausflug nach Schnait machen. Etwa einen Kilometer von Korb weg überschlug sich der Wagen mehrere Male, so daß alle Wageninsassen herausgeschleudert und mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Zwölf Mitreisende wurden in das Bezirkskrankenhaus Waiblingen eingeliefert. Sechs konnten nach Anlegung eines Notverbandes entlassen werden. Ein Schwerverletzter schwebt noch in Lebensgefahr.

— Stetten OÄ Bradenheim, 15. Aug. (Tödlicher Unfall.) Als der verheiratete Landwirt Emil Kümmerle zur Heimkehr der Garten mit dem leeren Wagen hinausfuhr, scheute plötzlich das Pferd. Durch das ruckartige Anziehen wurde Kümmerle vom Wagen geschleudert, wodurch er Verletzungen der Wirbelsäule, des Rückgrats und eine Gehirnerschütterung erlitt. Unter anfälligen Schmerzen ist der Verunglückte nachts gestorben. Er stand erst im 37. Lebensjahr und hinterläßt eine Witwe mit zwei Kindern.

— Rauffen a. N., 15. Aug. (Mutiger Lebensretter.) Der 20 Jahre alte Sohn des Karl Link vom Städtle rettete zwei badende Personen aus dem Strudel im Burggraben vom Tode des Ertrinkens, indem er kurz entschlossen in dem Kleidern vom Schloßbrücke in den Redar sprang.



Ein Rückblick auf die Bezirks-gewerbeausstellung in Nagold

Das 75 jährige Jubiläum des Gewerbevereins Nagold ist verrauscht, die einen halben Monat währende Bezirks-gewerbeausstellung wurde gestern Abend geschlossen, die Fahnen, die 14 Tage von den Häusern der Stadt und den Wästen wehten, wurden eingezogen, der Mittag ist wieder zurückgekehrt! Nun ziemt es sich Rückschau zu halten über das Ergebnis der Ausstellung, die den Mittelpunkt des Jubiläums bildete.

Zurückschauend kann gesagt werden, daß die Bezirks-gewerbeausstellung Nagold in ihrer Bedeutung für den Verein und die Ausstellungstadt, ja für den ganzen Bezirk weit über das hinausging, was man bei gutem Optimismus glaubte erwarten zu können. Ungezählte Gewerbevereine aus allen Gegenden des württ. Landes haben sich in Nagold eingefunden, um die Gewerbechau zu sehen, Minister und sonstige bedeutende Persönlichkeiten aus der Reichs- und Landeshauptstadt sind nach Nagold zum Besuch der Ausstellung gekommen, Omnibus auf Omnibus und Lastwagen dicht mit Menschen besetzt, rollten über die Ausstellungszeit Nagold zu, ein Ertragszug aus Stuttgart brachte von dort zahlreiche Besucher, Schlangen von Personenautos standen oft vor den Ausstellungsgebäuden und in den Straßen der Stadt. Sie kamen überall her, nicht bloß aus Württemberg, sehr viele aus dem badischen Nachbarland, aus Bayern, von der Pfalz, vom Rhein und von der Saar. Die Eisenbahn brachte immer wieder neue Besucher. Aber auch die Bevölkerung des Bezirks und der Nachbarbezirke hat sich in einer überraschend großen Besucherzahl eingefunden, um die Ausstellung, deren guter Ruf überallhin drang, zu sehen.

Mit Bewunderung sprachen sich Sachverständige und führende Persönlichkeiten über die Ausstellung aus, über die Gediegenheit und Reichhaltigkeit derselben, auch über den Mut des Vereins in wirtschaftlich so schwerer Zeit eine Ausstellung in diesem großen Ausmaß zu wagen. Große Anerkennung fand der Gewerbestift in Stadt und Bezirk und die Gediegenheit der Arbeiten, die hier gezeigt wurden. Besonders hat die Möbelbranche des Bezirks Nagold ihren ohnehin guten Ruf durch die Ausstellung weiter gefestigt. Er wurde hinausgetragen in alle Richtungen des deutschen Vaterlandes und der Lohn wird sicher nicht ausbleiben.

Der Erfolg der Ausstellung ist schon darin ein außerordentlich großer und nicht hoch genug zu schätzender. Er kommt aber auch in greifbarer Gestalt darin zum Ausdruck, daß nach unserer Orientierung etwa 80 Prozent der Aussteller mehr oder weniger große oder kleinere Verkäufe getätigt haben. Besonders ist dies bei der Möbelbranche der Fall, deren Aussteller einzelne Zimmer, aber auch mehrere, 6, 9, 10 oder 11 Zimmer verkaufen konnten. Darüber hinaus schweben noch Verkaufsverhandlungen, sind neue Beziehungen angeknüpft, neue Interessenten gefunden, neue Absatzgebiete erschlossen worden. Es handelt sich für die Aussteller nun darum, die hier gebotenen Möglichkeiten für die weitere Zukunft auszunutzen, dann kann die Ausstellung noch für manchen zum Segen werden. Auch gab sie Fingerzeige und Anregung für das Handwerk und Gewerbe in reichem Maße, für alle die, die mit offenen Augen durch die verschiedenen Ausstellungsräume gingen.

Nach dem Urteil erfahrener Aussteller war die Ausstellung eine gute Reklame. Ein Aussteller jagte uns, daß der Erfolg der Ausstellung besser war, als er erwartet hatte, ein anderer versicherte uns, für ihn habe sich bis jetzt jede Ausstellung gelohnt, ein anderer versichert: Ich komme mit den Unkosten heraus, meine Auslagen sind gedeckt. Andere Aussteller haben natürlich auch mehr erwartet. Aber von Nichtausstellern konnte man verschiedentlich



Die Schwarzwälder, die den Ausstellungs-Sonderzug einholten:
J. Böck, Josef Kugel, Paul Seeger, Anna Hejer und Gustav Wolz, familiäre aus Nagold.

hören, daß sie es bedauern, nicht ausgestellt zu haben. Wenn sie es gemocht hätten... Von den Ausstellern haben unseres Erachtens, besonders in der Möbelbranche, diejenigen am besten abgeschnitten, die gediegene Zimmer aus ihren sonstigen Lieferungen herausgenommen haben. Man kann sich des Gedankens nicht erwehren, daß diejenigen Meister, die ihr bestes Können durch Spitzenleistungen zeigten, wohl große Anerkennung damit gefunden haben, die gewiß Freude und Gemutigung erzeugt, daß sie aber im Verkauf zu kurz gekommen sind. Den Luxus teurer Zimmer können sich eben verhältnismäßig nur wenige Zeitgenossen leisten.

Jedenfalls aber verdienen die Aussteller alles Lob für den Optimismus, den sie durch die Beteiligung an der immerhin in den jetzigen Zeiten gewagten Ausstellung gezeigt haben. Alle Anerkennung und Hochachtung aber für die durchaus gediegenen, ja hervorragenden Leistungen, die sie vielfach vollbracht haben.

Die Besucher der Ausstellung — es waren insgesamt gegen 20 000 — waren erfreut, ja entzückt, über das, was alles zu sehen war. Ueberall sah man zufriedene Gesichter. Manche Wünsche wurden bei ihnen durch die Ausstellung geweckt und manche Anregung zum Kauf gegeben. Die mitgenommenen Eindrücke waren gut und über die Ausstellung hörte man fast nur ein Lob.

Auch die Ausstellungstadt kann mit dem Resultat der Ausstellung zufrieden sein. Sie hat sich mit ihrem rührigen Stadtvorstand Maier sicher viel Mühe gegeben, dem Gewerbeverein großes Verständnis für sein Jubiläum und die Ausstellung selbst entgegengebracht, die Straßen noch tadellos hergerichtet und besonders auch durch den vorzüglich organisierten Verkehrsdienst sich verdient gemacht, denn der ganze

Straßenverkehr klappte vorzüglich und ein ernstlicher Unfall ist über die ganze Ausstellungszeit erfreulicherweise nicht zu verzeichnen. Aussteller und Ausstellungsbesucher haben aber auch manches Stück Geld in die Stadt gebracht, was ihr indirekt auch zu Gute kommt, denn Wirtschaften und auch sonstige Geschäfte, besonders in der Nahrungsmittelbranche, haben manchen Verdienst einheimen dürfen.

In den sonstigen Geschäften der Stadt, die sich mit ihren Schaufensterausstellungen auch sehr viel Mühe gaben, war es über die Zeit der Ausstellung außerordentlich ruhig. Das ganze Interesse konzentrierte sich eben auf die Ausstellung selbst und auf Speise und Trank, was nach dem anstrengenden Besuch der drei Ausstellungsgebäude und bei dem heißen Wetter begreiflich ist.

Außerordentlich befriedigt über die Ausstellung ist der Gewerbeverein selbst. Er hat das große Wagnis unternommen, in wirtschaftlich schwerer Zeit, die so vielen Handwerkern und Gewerbetreibenden den Mut zum Weiterarbeiten nehmen will, eine großartige Gewerbechau zu veranstalten. In seiner 75 jährigen Jubiläumzeit hat der Verein das Glück gehabt, meist junge, unternehmungslustige, aber auch gereifte und erfahrene Mitglieder in seinem Vorstand und Ausschuss zu sehen, die das Wagnis der Ausstellung übernahmen, sie vorzüglich auszuorganisieren und zu einem glänzenden Endergebnis führten. Vorstand Rapp und die Ausstellungsleitung bestehend aus den Herren Gewerbeschulrat Beutelspacher, Bildhauermeister Bieng, Schreinermeister Rapp u. Schreinermeister u. Stadtrat Hejer sen. sowie Inspektor Rapp vom Landes-gewerbeamt Stuttgart, welsch letzterer dem Verein beratend zur Seite stand, gebührt alle Anerkennung. Ebenso dem Finanzausschuss, dem Verbeauschuss, dem Bauausschuss, dem Quartierausschuss und dem Vergütungsausschuss, sowie der Lotteriekommission. Konnte letztere auch nicht alle Verkäufer mit einem Gewinn beglücken — häufig enttäuschte das Wort „Niemand“ — so hat sie doch manchem Käufer Freude bereitet und vor allem dem Verein Mittel zugeführt.

Die finanzielle Seite der Ausstellung ist jedenfalls für den Gewerbeverein glücklich gelöst.

Die Ausstellung ist geschlossen. Sie wurde noch um einen Tag verlängert und dauerte vom 30. Juli bis zum gestrigen 15. August. Schon am gestrigen Nachmittag sah man Stück um Stück aus den Ausstellungsgebäuden schaffen und den fleißigen Ausstellungsbesucher ersahste fast eine Wehmut, als er die ihm liebgewordenen Räume mit den prachtvollen Ausstellungsstücken sich leeren und einen um den andern Aussteller aus der Ausstellung scheiden sah. Die Aussteller und besonders auch die Ausstellerinnen haben sich wacker gehalten. Es war keine Kleinigkeit in drückender Hitze und Enge 14 Tage lang auszuhalten, Aushunft zu geben und sich Interessenten und Scheininteressenten zu widmen, oder auch manche achlos an der Nase vorbeiziehen zu sehen, denn es gab eben so vieles, was die Besucher fesselte.

Nicht klein war auch die Mühe des Personals an den Kassen, das manchen Sturm — vollends als die Vereine kamen — aushalten mußte. Auch ihm gebührt alle Anerkennung.

Möge die Ausstellung nun noch im Segen für Handwerk und Gewerbe nachwirken, möge der Gewerbeverein Nagold weiter blühen und gedeihen und möge Stadt und Bezirk Nagold, die die Aufmerksamkeit so weiter Kreise auf sich lenkten, bei allen Besuchern in guter Erinnerung bleiben und sie noch manchenmal zum Besuche der Aussteller oder zum Vergnügen in unsern schönen Schwarzwald führen!

Walde O. L., 15. Aug. (Tödlicher Unfall.) Auf der Hundelshauener Straße stürzte nachmittags der 19 Jahre alte Hermann Eberhardt aus Schwetzer mit seinem Motorrad so unglücklich, daß er seinen schweren Verletzungen heute früh im Bezirkskrankenhaus erlegen ist.

Heilbronn, 15. Aug. (Verunglückt.) Am Freitag Abend verunglückte auf der Koppeller Chaussee nahe bei Preußisch-Holland in einer Kurve der praktische Arzt Dr. Göz aus Heilbronn mit seinem Kraftwagen, der gegen einen Baum prallte. In dem Auto befanden sich seine Schwiegereltern, der Polizeinspektor a. R. Jänisch und Frau, deren 18jährige Enkelin und seine Frau. Alle Insassen wurden verletzt. Die 78jährige Schwiegermutter des Arztes farb. Das Befinden von Dr. Göz ist besorgniserregend, da er außer Schädelverletzungen schwere Quetschungen erlitten hat. Der Schwiegervater und Frau Dr. Göz wurden leichter verletzt. Das 18jährige Mädchen erlitt einen schweren Schenkelbruch.

Geislingen a. St., 15. Aug. (Verstümmelt.) Bei den Grabarbeiten auf dem Bahnhof wurde ein Arbeiter von Deggingen durch herabstürzende Gesteinsmassen leicht verstümmelt. Der Verunglückte wurde durch das Sanitätsauto in das Bezirkskrankenhaus verbracht. Die Verletzungen scheinen nicht schwerer Art zu sein.

Klein-Süßen O. L., Geislingen, 15. Aug. (Die neue Kirche.) Die neueste Kirche wird immer bekannter; weite Kreise werden auf ihre gediegene, künstlerisch hochwertige, zweckmäßige Ausführung aufmerksam. So kamen schon im Frühjahr zur Beschäftigung die kirchlichen Behörden von Rheindorf in der Schweiz. Diese Woche waren wieder Vertreter einer Kirchenneubaubehörde aus der Schweiz da, und am Sonntag kam eine weitere zwölfgliedrige Kommission, ebenfalls aus der Schweiz hierher.

Neutlingen, 15. Aug. (Schwerer Verkehrsunfall.) Am Samstag vormittag wurde in der Tübinger Straße ein 18 Jahre alter Radfahrer von einem Lastkraftwagen überfahren und schwer verletzt. Das linke Hinterrad ging ihm über Schulter und Kopf. Bei dem Verunglückten handelt es sich um einen jungen Mann von Bellingen. Er erlitt einen Beckenbruch und eine Gehirnerschütterung.

Kirchheim n. L., 15. Aug. (Betriebsunfall.) Der bei der Firma Papierfabrik Scheufelen Oberlenningen beschäftigte Friedrich Jeller aus Owen hatte am Kran ein schweres Stück hochzuziehen, wobei er die Kurbel nicht mehr halten konnte. Diese trug ihn so unglücklich in die linke Lebergegend, sodaß er in schwer verletztem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Neidlingen O. L., Kirchheim, 15. Aug. (Tödlicher Unfall.) Am Samstag vormittag war der 67jährige Schultheiß a. D. Karl Raab mit dem Fuhrwerk auf dem Feld, um Futter zu holen. Er wollte das Reitfeld in Ordnung bringen und begab sich deshalb zwischen die Stränge hinter den Räder. Diese scheuten und rannten weiter. Dadurch kam Raab unter den Wagen. Es wurden ihm hierbei mehrere Rippen eingedrückt und die Lunge verletzt. Am Sonntag früh erlag der noch rüstige Mann den schweren Verletzungen.

Münzingen, 15. Aug. (Vom Reichsheer.) Nach einer 14tägigen Pause wird das Alte Lager bei Auingen auf dem Truppenübungsplatz Münzingen ab 16. August wieder belegt sein, an welchem Tage die drei Maschinengewehr- und die Minenwerferkompanie des 13. (Württ.) Infanterieregiments aus Ludwigsburg, Stuttgart und Ulm zu Schießübungen den Übungsplatz beziehen. Alle Truppen kommen mit Fuhrwerk hierher. Am 20. August trifft das übrige 13. Inf.-Regt. zu Gefechts- und Schießübungen in Münzingen ein, wo es bis 14. September verbleibt.

Kirchheim O. L., Keresheim, 15. Aug. (Brand.) Abends brach im Wagenhaus des Domänenpächters Josef Schwarz Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß, trotz sofortigen Eingreifens der Ortsfeuerwehr das mit vielen Futtervorräten angefüllte Gebäude nicht mehr zu retten war. Es brannte der Dachstuhl vollständig herunter. Mehrere landwirtschaftliche Maschinen gingen in den Flammen zu Grunde.

Hasiach O. L., Leutkirch, 15. Aug. (Verunglückt.) Der verheiratete Oberholzhauer Rudolf Fluhr von hier verunglückte beim Böllerschützen. Als er den vierten Schuß laden wollte, kam eine Stichflamme aus dem Böller und entzündete das nebenstehende Pulver. Er erlitt erhebliche Brandwunden im Gesicht und an den Händen, besonders auch am rechten Auge.

Großfeuer in Weilheim (Hohenzollern)

Bechingen, 15. Aug. In dem benachbarten Dorfe Weilheim brach am Sonntag früh bei dem Landwirt Josef Wolf Feuer aus, das sich sehr rasch ausdehnte und zunächst nicht nur das Anwesen von Wolf mit Nebengebäuden, sondern auch das anliegende Anwesen von Karl Bed zerstörte. Infolge von Flugfeuer übertrag sich der Brand aber auch noch auf andere Gebäude und so wurden noch die Anwesen von Kaspar und Jakob Bed sowie von Karl Stauß und Johann Balz zerstört. Dadurch ist ein ganzer Häuserblock vernichtet worden und der Schaden dürfte 80 000 bis 90 000 RM. betragen. Das Großvieh konnte gerettet werden, aber vom Kleinvieh kam verschiedenes im Feuer um. Auch viel Mobiliar ist dem Brande zum Opfer gefallen. Man vermutet Brandstiftung. Die Versicherung dürfte den entstandenen Schaden entrichten nicht deden. Personen wurden erfreulicherweise nicht verletzt.

Für eine Verlängerung der Wahlzeit der Ortsvorsteher über die Zeit politischer Ausnahmezustände

Stuttgart, 15. Aug. In der Württ. Gemeindezeitung veröffentlicht Bürgermeister Roth-Lustnau einen Aufruf, in dem er für eine Verlängerung der Wahlzeit der Ortsvorsteher über die Zeit politischer Ausnahmezustände eintritt. Rasch eingehender Darlegung der Gründe wird in dem Aufruf die dringende Forderung an Regierung und Landtag gerichtet, dafür besorgt zu sein, daß die Ortsvorsteher in ihrer schwierigen Stellung zwischen Aufsichtsbehörden und Bevölkerung nicht zerrieben, vor allem aber in der gegenwärtigen Zeit nicht den schweren Gefahren eines Wahlkampfes ausgesetzt werden, also eine Verlängerung der Wahlperiode derjenigen Ortsvorsteher erfolgt, deren Wahlzeit in der Zeit von jetzt bis 31. Dezember 1934 abläuft. Die Ortsvorsteher, so heißt es am Schluß des Aufrufes, sind sich dabei wohl bewußt, daß in einer solchen Maßnahme eine Verletzung von gemeindebürgerlichen Wahlrechten zu erblicken ist. Die Zeit erheischt außerordentliche Maßnahmen, wie ja auch die seit völliger Ausschaltung der Parlamente bei der Gesetzgebung eine viel schwerer wiegende Beeinträchtigung verfassungsmäßiger Volkswahlrechte darstellt als die Hinausschiebung von Wahlen von Ortsvorstehern, deren Wahldauer nur durch einfaches Verwaltungsgefeh geregelt ist. Eine entsprechende Eingabe ist an das Staatsministerium und den Landtag abgegangen. Sie wird auch persönlich beim Innenminister vertreten werden. Das Staatsministerium wurde gebeten, die erforderliche Gesetzesvorlage dem Landtag zuzuleiten.

Der badische Innenminister Emil Maier gestorben

Karlsruhe, 15. Aug. Der badische Innenminister Emil Maier ist Sonntag vormittag 10.30 Uhr nach längerem Krankenleiden gestorben.

Der Heimgesessene war am 11. August 1876 geboren, von 1904 bis 1908 Redakteur in Heidelberg, dann sozialdemokratischer Parteifunktionär und von 1912 ab Stadtrat in Heidelberg. Der zweiten Kammer der Landstände gehörte er von 1909 bis 1913 an. Er wurde nach der Umwälzung im Jahre 1919 in die badische Nationalversammlung gewählt. Von da bis zum heutigen Tage gehörte er dem Landtage u. a. als 1. Vizepräsident an; bis er am 1. Juli 1931 an die Spitze des Innenministeriums berufen wurde.

Rundfunk

Mittwoch, 17. Aug.: 6 Uhr Sonntags, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 13.30 Uhr Vortrag: Dem Andenken Kurt Tubers, 16 Uhr „In der Kinderstube gibts heut Würchen“, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, 18.30 Uhr Sportreportage, 18.45 Uhr Vortrag: „See und seine Geschichte“, 19.10 Uhr Zeit, Wetter, 19.15 Uhr Heiteres aus Österreich, 19.45 Uhr Mäandern: Einführung von Dr. H. Scholz in „Cosi fan tutti“, 20 Uhr „Cosi fan tutti“, 22.20 Uhr Zeit, 22.45 Uhr Nachtmusik.

Donnerstag, 18. Aug.: 6 Uhr Sonntags, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 13.30 Uhr Sonntags, 16 Uhr Konzert, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Wetter, 18.25 Uhr Vortrag: Von Sternriesen und Sternwerfern, 18.50 Uhr Vortrag: Was bringt die diesjährige Panfaustellung?, 19.15 Uhr Zeit, 19.30 Uhr Konzert, 20.45 Uhr Herr Lambertz, drei Akte, 22 Uhr Sonate für Violine und Klavier, 22.30 Uhr Zeit.

Buntes Allerlei

Den Ehemann mit einem Ochsen heimgeholt

In einem kleinen Ort in der nächsten Nähe der Salzstadt Laufen in Oberbayern, so wird in den „Münchn. N. Nachr.“ berichtet, lebt ein braver Bauersmann, der nur einen großen Fehler hat: Er bleibt des öfteren länger im Wirtshaus sitzen, als das seiner gestrengen Gattin lieb ist. Schon mehr als einmal kam es darüber zwischen den Eheleuten zu ernsthaftem Zwist. Vor kurzem ereignete es sich nun wieder einmal, daß der trinkfeste Gatte noch lange nach der genehmigten Zeit nichtsahnend an seinem Stammtisch saß. Schon zweimal war die Ehegattin erschienen, um ihn mit ernsthaftem Wort auf das Verwerfliche seines Tuns und auf die späte Stunde aufmerksam zu machen: Plötzlich hörte man im Hausgang der Wirtschaft merkwürdig klingendes Gepolter, auf ging die Tür, und heran trat die zürnende Hüterin des Herds — aber nicht allein: Ihr folgte, fix und fertig geschmückt, ein Ochse, eine schwere Kette hinter sich herziehend. Und diese Kette legte die Gute dem Eheherrn um den Hals (sein Widerstreben nützte ihm nichts), ein kräftiges Hü, hott! ertönte, und unter dem homerischen Gelächter der Zehngenossen wurde der also Vergewaltigte jählings ins Freie und nach Hause befördert.

Straßen Sperre!

Die Staatsstraße Nr. 103, Calw-Nagold, ist im Gitter Bildberg wegen Bauarbeiten in der Zeit vom Dienstag, den 16. August bis Mittwoch, den 31. August je einschließend für den gesamten Verkehr gesperrt.

Umleitung: Ueber Sulz und Oberjettingen.

Nagold, den 12. August 1932.

Oberamt: Straßen- und Wasserbauamt: Baitinger, Seiger.

Waldhornsaal Berneck

Freitag, den 19. August 1932, abends 8.30 Uhr

Ein Sommernachtsstraum

Großes Sommerfest mit verbundenem Bunten Abend erster Stuttgarter Künstler Ansage und Leitung Walter Eberhard Mitwirkende: Else Klenka, die beliebte Operetten- u. Stimmungssoubrette Maria Birnbaum, die durch den Rundfunk bekannte Altistin, Carl Paul Rau, der erfolgreiche Bassbariton von den Stuttgarter Operngastspielen Walter Eberhard, der bekannte Vortragshumorist

Musikalische Leitung: Kapellmeister Erich Beck. Auserlesenes Programm! Ueberraschungen und Konkurrenzen aller Art.

u. a. „Dichterschlacht“ „Das Publikum dichtet“ Vorverkauf Mk. 1.— in Berneck im Waldhornsaal sowie an der Abendkasse Mk. 1.20.

Dr. Seipels Testament

Er hat vollkommen vermögenslos

Es paßt durchaus zu dem Bild, das man sich von dem österreichischen Kanzler Dr. Seipel gemacht hat, daß er vollkommen vermögenslos gestorben ist. Der gesamte Besitz des Bundeskanzlers war eine ziemlich bedeutende literarische, wirtschaftliche und politische Bibliothek. Dr. Seipel hat mit Ausnahme weniger Werke die gesamte Bibliothek dem Kloster vom Heiligen Herzen Jesu vermacht. Geld oder Geldeswert besaß der Kanzler nicht. Es wurden in seinem Besitz ganze 230 Schilling, wahrscheinlich ein Rest seines letzten Gehalts, und eine goldene Uhr gefunden. Das war das einzige Wertobjekt, das Dr. Seipel beisehen hat. Nicht einmal die Möbelstücke in seiner Wohnung waren sein Eigentum. Er hat stets den größten Teil seiner Bezüge verpfändet. Ein Teil seines Gehalts ging direkt an einzelne Vereine und Stützungen.

Die Kriminalität im Heere

Während die Kriminalität in Deutschland ein erschreckendes Ausmaß angenommen hat, beweist die Kriminalstatistik in der Reichswehr, daß die Zahl der Verurteilungen sich in einer aufsteigenden Linie befindet. Während im Jahre 1923 noch 3330 Reichswehrangehörige, d. h. 3,53 v. H. der Truppe, verurteilt werden mußten, waren es 1924 nur noch 2586 oder 2,95 v. H. Diese Zahlen haben sich seit 1925 immer mehr verringert, im Jahre 1930 betrug die Zahl der Verurteilten nur noch 910 oder 0,91 v. H. der Truppe. Da die Kriminalität im Vorkriegsheer im Jahre 1911 1,86 v. H., im Jahre 1912 1,86 v. H. und im Jahre 1913 1,43 v. H. betrug, ist demnach die Prozentzahl seit 1926 (1,35 v. H.) unter die Vorkriegszeit gesunken, während sie bis 1924 nicht unerheblich darüber lag. In den Jahren 1929 (1,08 v. H. und 1930 (0,91 v. H.) ist der Unterschied sogar recht erheblich. Die Gesamtzahl der Verurteilungen wegen militärischer Straftaten, die 1923 noch 2797 betrug, ist auf 584 im Jahre 1930 gesunken, die Verurteilungen wegen bürgerlicher Straftaten gingen in den gleichen Jahren von 1152 auf 541 zurück. Diese kurze Uebersicht redet eine eindringliche Sprache. Sie beweist den Wert der Erziehung der deutschen Jugend im Heere besser als viele Aufsätze vermöchten. Bei der Forderung Deutschlands nach Gleichberechtigung in der Wehrfrage sollte nicht zuletzt dieser Umstand Beachtung finden. Deutschland kann erst wieder hochkommen und sich den ihm gebührenden Platz an der Sonne erringen, wenn seine Jugend in der Schule der allgemeinen Wehrpflicht erzogen wird.

Die Buchhandlung Lauk Nagold Altensteig

Fernsprecher Nr. 32 Fernsprecher Nr. 11

hält sich bei Bedarf in

Büchern, Schriften, Papier- u. Schreibwaren, Schreibmaschinen, Musikalien

bestens empfohlen.

Zwei stärkere



sucht zu kaufen

Wer sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Bringe heute von 2 Uhr ab Einmachgurken sowie

Obst u. Gemüse

Frau Keck.

Kammerjäger

Mahren, statisch geprüfter Desinfektor ist in Altensteig und Umgegend und vertücht Wanzen, Schwaben, Ratten, Mäuse und aller Art Ungeziefer nach neuem Verfahren. Schriftliche Garantie auf ein Jahr. Offerte erbeten an die Geschäftsstelle des Blattes.

Inserieren heißt Interessieren



Interessieren Sie den Leserkreis dieser Zeitung für Ihre Waren und Erzeugnisse durch planmäßiges Inserieren.

Abbitte.

Ich Unterzeichnete nehme hiemit alle von mir verbreiteten beleidigenden Äußerungen über Christine Eitel, wohnhaft in Martinsmoos, als unwahr, reumütig zurück Elisabeth Ottmar, geb. Finkbeiner, Zwerenberg.

Altensteig.

Bade-Einrichtungen

empfiehlt Heinrich Müller Fläschner- und Installations-Geschäft.

Humor

Ein Mann aus Schottland wollte in London Werbebotschaften für sein Kino sammeln. In einer Seitenstraße entdeckte er an einem Kino dieses Plakat: „Personen über 80 Jahre haben freien Eintritt!“ Ohne sich weiter aufzuhalten, fuhr er nach Hause und ließ über der Kasse seines Kinos ein Schild anbringen: „Personen über 80 Jahre in Begleitung ihrer Eltern haben freien Eintritt!“

Letzte Nachrichten

Einigung zwischen Großbritannien und Kanada

Ottawa, 15. August. Die grundsätzlichen Bestimmungen des Abkommens zwischen dem Vereinigten Königreich und Kanada sind, wie von amtlicher Seite verlautet, von den Abordnungen beider Länder angenommen worden und bedürfen nur noch der endgültigen Redaktion. Auch das Abkommen zwischen dem Vereinigten Königreich und der südafrikanischen Union wird in Kürze unterzeichnet sein.

Mecklenburgische Polizei darf politische Abzeichen tragen

Schwerin, 15. August. Die Mecklenburg-Schweriner Staatsregierung hat den Beamten der Landespolizei das Tragen politischer Abzeichen außerhalb des Dienstes wieder gestattet.

Feuer durch Blitzschlag bei Thyllen.

Mühlheim, 15. Aug. Während des Gernern über Mühlheim niedergegangenen Gewitters setzte plötzlich ein Blitz das Dach des Thyllenschen Röhrenwerkes in Brand. Das Feuer fand in dem aus Holz mit Teerpappe bedeckten Dach reiche Nahrung und in kurzer Zeit schlugen die Flammen hoch empor. Der Werkfeuerwehr und der städtischen Feuerwehr gelang es, nach angestrengter Tätigkeit den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Das Dach in seiner Länge von 70 Metern ist dem Brande zum Opfer gefallen. Der Schaden ist nicht beträchtlich.

Streikdrohung in der nordenglischen Textilindustrie.

London, 15. Aug. Der Zentralausschuß des Verbandes der Arbeiter der Textilindustrie in den nördlichen Grafschaften hat heute nachmittag in Bradford beschlossen, die dem Verbands angeschlossenen Weber aufzufordern, bis am 27. Aug. die Arbeit niederzulegen, wenn sich die Lage bis spätestens zum 20. Aug. nicht geändert hat. In diesem Falle würden 250 000 Arbeiter der Textilindustrie feiern. Die Baumwollindustrie wird von diesem Beschluß nicht berührt.

Gestorben

Calw: Mine Staud, geb. Richter, 54 J. a. Ottenbronn: Barbara Rathfelder, Witwe, geb. Wurster, 60 J. a. Herrenberg: Otto Singer, Pfarrer i. R., 60 J. a.

Wetter für Mittwoch

Da der östliche Hochdruck fortbesteht, ist für Mittwoch immer noch vielfach heiteres, jedoch zu vereinzelt Gewitterförderungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Riekerschen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Lauk.

Erinnern Sie sich

bei Bedarf in

Druckarbeiten

aller Art an die vorzüglich eingerichtete und deshalb leistungsfähige

W. Riekersche Buchdruckerei

L. Lauk, Altensteig

Fernsprecher Altensteig Nr. 11

Fernsprecher Nagold Nr. 32

Advertisement for 'Dieses entzückende Kleid können Sie selbst schneiden' (This wonderful dress you can cut yourself). It features an illustration of a woman in a dress and text describing the pattern and its availability in the August issue of 'Myers Mode für alle'.

Alle Zeitschriften sind zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk Nagold und Altensteig

